

fanterie-Regiment Nr. 243. Der Verstorbene bekleidete das Amt eines Lehrers an der Leipziger Buchhändler-Lehranstalt die in ihm einen allezeit hilfsbereiten, pflichtbewußten Förderer ihrer Bestrebungen verliert.

Gestorben:

am 28. Dezember im geseigneten Alter von 75½ Jahren Herr Ludwig Auer, Generaldirektor der Firma Buchhandlung Ludwig Auer und Gründer und Leiter des Cassianeums in Donauwörth.

Der verstorbene Berufsgenosse ist aus dem Lehrerstande hervorgegangen. Geboren am 11. April 1839 als Sohn eines Lehrers in der Pfalz, widmete er sich ebenfalls dem väterlichen Berufe, den er als Hilfslehrer im Seminar zu Eichstätt und als Lehrer auf dem Lande ausübte. Die Gründung eines katholisch-pädagogischen Vereins, in dem er seine beruflichen Erfahrungen verwerten konnte, führte zur Erwerbung der Bayerischen Schulzeitung von Datterer in Freising, die Vereinsorgan wurde und den Grundstock eines der größten deutschen katholischen Verlagshäuser bilden sollte. Daneben errichtete Ludwig Auer ein Pädagogium, dem er bald eine Buchdruckerei, Verlagsbuchhandlung und ein Antiquariat unter der Firma Buchdruckerei, Verlagsbuchhandlung und Antiquariat des Erziehungsvereins (L. Auer) in Neuburg a/D. angliederte. Auch der Sortimentsbetrieb wurde mit Erfolg aufgenommen. Da die vorhandenen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten, verleierte Auer seine Unternehmungen im Jahre 1875 in das Gebäude der ehemaligen Benediktiner-Abtei Heilig-Kreuz in Donauwörth, nachdem er im gleichen Jahre kurz zuvor das Cassianeum gegründet hatte, ein Institut, das die Hebung und Verbesserung des katholischen Erziehungs- und Unterrichtswesens bezweckte. Die zuerst pachtweise übernommenen Räume konnten später käuflich erworben und durch Zukauf erweitert werden. 1893 änderte Auer seine Firma in ihren jetzigen Wortlaut um. Unermüßlich war er darauf bedacht, seine Unternehmungen nach verschiedenen Richtungen mit Erfolg auszubauen. Das Cassianeum, das 1900 das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens feiern durfte, war 1893 in eine Stiftung umgewandelt worden, deren Generaldirektor Ludwig Auer blieb. Am vergangenen Jahre durfte der Verstorbene seinen 75. Geburtstag feiern und mit Befriedigung auf sein Lebenswerk zurückblicken. An äußeren Ehren hat es ihm nicht gefehlt. Ludwig Auer war Inhaber des I. b. Verdienstordens vom heiligen Michael, des Ritterordens vom heiligen Gregor dem Großen und des Verdienstkreuzes Pro Ecclesia et Pontifice. Als Magistratsrat machte er sich um seine zweite Heimatstadt Donauwörth, deren Ehrenbürger er wurde, hochverdient. Mit Ludwig Auer ist einer unserer Berufsgenossen dahingegangen, der, begabt mit seltener Tatkraft, sein Unternehmen aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Größe und Bedeutung emporzuführen verstanden hat;

ferner am 8. Dezember Herr Reinhold Anders im Hause Reff & Koehler in Stuttgart.

Der Verstorbene hatte bereits an den Kämpfen im Westen teilgenommen und war unter Beförderung zum Unteroffizier durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden. Am 5. Dezember auf dem russischen Frontschauplat schwer verwundet, ist er wenige Tage später seinen Verletzungen erlegen;

am 24. Dezember 1914 nach langem, schweren Leiden Herr Heinrich Saar, Gründer der Buchhandlung seines Namens in Wien, im 87. Lebensjahre.

am 25. Dezember 1914 Herr Otto Skiba in Karlsruhe (Schles.), Inhaber der 1890 gegründeten Firma O. Skiba, im 60. Lebensjahre.

Wilh. Henle †. — In München ist der Staatsrat und Ministerialdirektor Exz. Dr. Wilhelm Henle im Alter von 66 Jahren infolge eines Herzschlages gestorben. Ein ausgezeichnete Jurist, hat sich Henle auch als juristischer Schriftsteller und besonders als Kommentator einen geschätzten Namen erworben.

Georg Eger †. — Am 29. Dezember ist nach kurzer Krankheit der Geheime Regierungsrat Dr. Georg Eger in Berlin im Alter von 66 Jahren gestorben. Schon 1877 hatte Eger in seiner Schrift »Die Einführung eines internationalen Frachtrechtes« als einer der ersten deutschen Schriftsteller auf die Notwendigkeit der Schaffung eines internationalen Eisenbahn-Frachtrechtes hingewiesen. Wenige Jahre später, 1879, erschien die 1. Auflage des deutschen Frachtrechts in drei Bänden. Zu nennen sind ferner: Das preussische

Eisenbahnrrecht, die Kommentare zum Enteignungsgesetz, zum Kleinbahngesetz, zum Bahneinheitengesetz, zum Eisenbahn-Saftpflichtgesetz, zur Eisenbahn-Verkehrsordnung, zum internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr und zum Kraftfahrzeuggesetz. Außerdem war Eger seit vielen Jahren Herausgeber der Zeitschrift »Eisenbahn- und verkehrsrechtliche Abhandlungen und Entscheidungen«.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Vermittlung des Börsenblatts.)

Noch einige Bitten an die Herren Verleger.

(Bgl. Bbl. 1914, Nr. 282.)

Die meisten Remittendenakturen werden zurzeit im Druck sein. Vielleicht kommen die nachstehenden Wünsche noch nicht zu spät, um hier und da Beachtung zu finden.

Von den vorjährigen Remittendenakturen zeigten einige noch immer ein ungewöhnlich großes Format, das hinderlich und unübersichtlich ist. Als praktisches Muster in Anordnung und Format möchte ich die Faktur von Eugen Diederichs in Jena hinstellen. — Man wähle für den Druck der Remittendenakturen nicht zu kleine Schrift und lasse zwischen den einzelnen Zeilen genügend Zwischenraum. Zu eng bedruckte Spalten sind sehr lästig, ebenso wenn auf den Fakturen, wie das noch vielfach vorkommt, die à cond.-Rubriken bald links, bald rechts stehen. Auch von den Remittendenakturen enthalten manche die Rubriken mit Remittenden und Disponenden nicht in der richtigen Reihenfolge.

Die neuzeitlich beliebte Art des Übertrags der Endsummen auf die letzte Seite ist nur bei großen Verlagfirmen empfehlenswert, sonst lästig und zeitraubend. Unbedingt notwendig ist es, daß die Remittendenakturen vor dem Drucke genau daraufhin durchgesehen werden, daß die Nettopreise mit den Fakturenpreisen übereinstimmen. Im Vorjahre fand ich bei einer großen Berliner Firma nicht weniger als vier derartige Differenzen. Bei der Eile, mit der die Ostermeharbeiten durchschnittlich erledigt werden müssen, ist es sehr leicht möglich, daß solche Unstimmigkeiten übersehen werden und unnütze Schreibereien verursachen.

Dann ist es notwendig, daß auf der Remittendenaktur der Titel in derselben Weise zum Abdruck kommt wie auf der Faktur, also nicht der Sammeltitle auf der Remittendenaktur, wenn das Buch unter dem Einzeltitel, ohne Bezeichnung der Sammlung, erschienen ist. So steht z. B. auf der Faktur: »Flugschriften des Bundes deutscher Frauenvereine«, während auf der Ostermehaktur das Heft unter »Bund deutscher Frauenvereine« aufgeführt ist. Auf einer anderen ist angegeben: »Arbeit für Schulreform«, auf der Ostermeh-Faktur dagegen »Bund für Schulreform«. Diese Unähnlichkeiten veranlassen ein zeitraubendes Suchen, das vermieden werden kann. — Es empfiehlt sich, mit dem Text der Remittendenakturen bereits auf der ersten Seite zu beginnen, um ein leichteres Einordnen zu ermöglichen.

Bei dieser Gelegenheit sei gleichzeitig erwähnt, daß die vielfach beliebte Art, die Bücher mit effektvollen »Bauchbinden« zu versehen, den Büchern selbst nicht immer zum Vorteil gereicht. Die modernen Leinwandarten sind selten lichteht, und es zeigt sich bald, daß ein zeitweises Ausstellen im Fenster mit solchen Schleifen die Einbände, durch das Abblenden der unbedeckten Teile des Einbandes, unverkäuflich macht. Praktischer sind volle Schutzumschläge, die das ganze Buch bedecken. Wenn mit kräftigem Druck und event. Bildprobe Titel, Inhaltsverzeichnis und Preis hervorgehoben werden, so helfen diese Umschläge, das Buch verkäuflicher machen.

Daß die hellen Leinwandarten im Sortiment keine Gegenliebe finden und auch beim Publikum nicht sonderlich gern gesehen werden, habe ich in diesem Jahre wieder bei dem neuen Moemschen Roman zu beobachten Gelegenheit gehabt. Es ist mehrfach vorgekommen, daß der Ankauf des Romans unterblieben ist, weil der betreffende Kunde helle Leinwandbände nicht wünschte. Daß die in Aufnahme gekommenen »aroben« Leinwandbände jedes Schmutzflöckchen besonders hervortreten lassen, werden viele Sortimentler zu ihrem Leidwesen gemerkt haben. Ein zu Boden gefallener Rand ist fast regelmäßig unverkäuflich. Durch farbigen Aufdruck auf dunkle feine Leinwand lassen sich so außerordentlich schöne Wirkungen erzielen, daß man sich wundern muß, daß diese Art der Ausschmückung der Einbände nicht mehr in Aufnahme kommt.

Warum es sich in diesem Jahre besonders empfiehlt, die im Herbst und später erschienenen Neuigkeiten disponieren zu lassen, ist im Börsenblatt bereits erwähnt worden.

Hannover.

Alfred Trostlich.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: Namm & Seemann. — Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).